© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa.at und www.zobodat.at

ÖGH-Aktuell

Nr. 40 Dezember 2015

27. Jahrestagung
der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie

15.–17. Jänner 2016
Naturhistorisches Museum Wien

ÖGH Österreichische Gesellschaft für Herpetologie

Basis. Kultur. Wien

nhm naturhistorisches museum wien

P-ISSN 1605-9344 E-ISSN 1605-8208

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

ÖGH-Vorstand

Präsident: Univ.-Prof. Dr. Walter Hödl *walter.hoedl@univie.ac.at*
Vizepräsident: Dipl.-Ing. Thomas Bader *thomas.bader@herpetofauna.at*
Generalsekretär: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Hassl *office@herpetozoa.at*
Schatzmeister: Dipl.-Ing. Christoph Riegler *christoph.riegler@herpetofauna.at*
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Heinz Grillitsch *heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at*
Schriftleitung (ÖGH-Aktuell): Dipl.-Ing. Gerald Ochsenhofer *geo@herpetofauna.at*
Beirat (Schildkröten): Richard Gemel *richard.gemel@nhm-wien.ac.at*
Beirat (Echsen): Mag. Silke Schweiger *silke.schweiger@nhm-wien.ac.at*
Beirat (Schlangen): Mario Schweiger *mario.schweiger@vipersgarden.at*
Beirat (Amphibien): Thomas Wampula *t.wampula@zoovienna.at*
Beirat (Feldherpetologie): Johannes Hill *johannes.hill@herpetofauna.at*
Beirat (Terraristik): Mag. Dr. Robert Riener *robert.riener@haus-des-meeres.at*

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 40, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208
Redaktion und Layout (Heft Nr. 40): Silke Schweiger, Günther Wöss, Thomas Wampula, Gerald Ochsenhofer

Anschrift
Burgring 7, A-1010 Wien, Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286,
e-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at, Homepage: http://www.herpetozoa.at

Gefördert durch
Basis.Kultur.Wien
Wiener Volksbildungswerk

Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gugler cross media GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk an der Donau

Titelbild: Breitschnauzenkaiman (*Caiman latirostris*). Aus: NATTERER, J. (1840): Beitrag zur näheren Kenntniss der südamerikanischen Alligatoren, nach gemeinschaftlichen Untersuchungen mit L.J. Fitzinger. – Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte 2: 311-324.

Abbildungen: Falls nicht gesondert angegeben, fungieren als Bildautoren die Autoren der Beiträge.

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

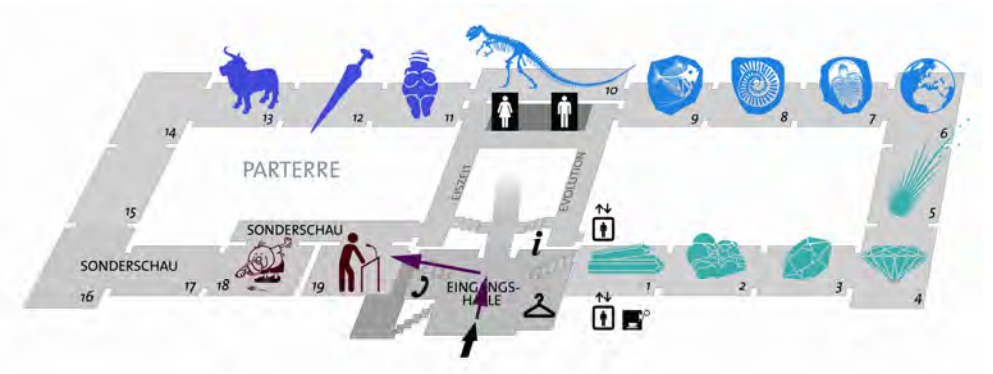
TAGUNGSINFORMATIONEN

TAGUNGSPRÄSIDENT	Walter Hödl; Präsident der ÖGH; Department für Integrative Zoologie, Universität Wien
TAGUNGSKOMITEE	Thomas Bader; Vizepräsident der ÖGH thomas_bader@inode.at Tel: +43 699 10 76 99 22 Silke Schweiger; Beirätin Fachgruppe Echsen; Herpetologische Sammlung NHMW silke.schweiger@nhm-wien.ac.at Tel: +43 1 52177 286
TAGUNGSORT	Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien
TAGUNGSBÜRO	Freitag, 15.01.2016 13:00 – 19:00 Samstag, 16.01.2016 8:30 – 17:00 Sonntag, 17.01.2016 8:30 – 12:00 in der unteren Kuppelhalle des NHMW
ABENDVERANSTALTUNGEN	Alle Abendvorträge finden im Vortragssaal des NHMW statt.
TAGUNGSGEBÜHR	€ 20.-; € 10.- für ÖGH-Mitglieder. Vortragende sind von der Tagungsgebühr befreit.
RAHMENPROGRAMM	Verkaufsausstellung für terraristische und herpetologische Literatur der Chimaira Buchhandels GmbH; www.chimaira.de Themenführungen
SPEISEN UND GETRÄNKE	Café und Restaurant: Obergeschoss; Automaten für Heiß- und Kaltgetränke: Parterre rechts, beim Zugang zum Lift. Kaffee, Tee und Kuchen in den Pausen im Obergeschoss

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

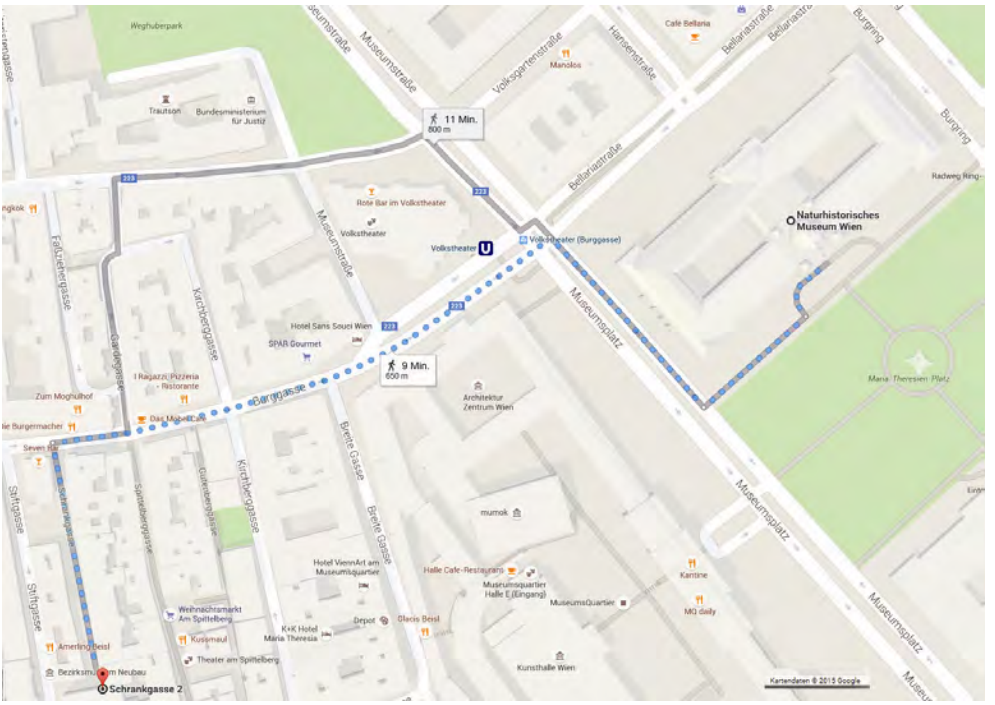
TAGUNGSORT

Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (Saal 19), Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien; www.nhm-wien.ac.at



ABENDPROGRAMM

Nach dem Abendvortrag sind an beiden Tagen Tische im Gasthof PLUTZER BRÄU reserviert, Schrankgasse 2, 1070 Wien; www.plutzerbraeu.at



© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

FREITAG – 15.01.2016

*10.00 – 12.30 **ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung
(geschlossene Veranstaltung, Anmeldung unter oegh-office@nhm-wien.ac.at)

* 13.30 – 13.45 **Begrüßung**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 13.45 – 14.15

Die Wechselkröte (*Bufotes viridis*) in Tirol – Biologie und Schutz eines Überlebenskünstlers in den Alpen

Florian Glaser[1]
[1] Technisches Büro für Biologie, Walderstraße 32, Absam 6067, Österreich, < florian.glaser@aon.at>

Die Wechselkröte (*Bufotes viridis*, Abb. 6) weist im mittleren Tiroler Inntal ein vom Hauptareal aktuell isoliertes Vorkommen im Alpenraum auf. Während der Primärlebensraum Wildflussaue in Tirol aktuell keine Rolle mehr spielt, bilden Gesteinsabbaue wie in den meisten mitteleuropäischen Kulturlandschaften den wichtigsten Lebensraumtyp. Daneben werden aber auch andere eher ungewöhnliche Lebensräume besiedelt und genutzt, worauf z. T. anekdotische Befunde hinweisen. Die regionale Bestandssituation ist wie bei allen kollin-montan verbreiteten Amphibienarten im Tiroler Inntal besorgniserregend. Aus Tirol werden mehrere Beispiele für die erfolgreiche und kostengünstige Anlage und Pflege von Laichgewässern und erste Monitoringdaten vorgestellt. Auf methodische Probleme bei semiquantitativen Erhebungen dieser Art wird eingegangen. Phänologische und phänotypische Eigenheiten der „Tiroler Wechselkröten“ werden diskutiert.

* 14.15 – 14.45

Das Citizen Science Projekt Roadkill

Florian Heigl[1]
[1] Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Zoologie, Gregor-Mendel-Straße 33/I, 1180 Wien, Österreich, < florian.heigl@boku.ac.at>

Als Roadkill werden alle im Straßenverkehr zu Tode gekommenen Tiere bezeichnet. Offizielle Statistiken zu getöteten Tieren im Straßenverkehr werden nur zu sogenanntem „jagdbarem Wild“ geführt. Daten zu allen anderen Tieren wie z. B. Amphibien fehlen. Hier setzt das Citizen Science Projekt Roadkill an. Unter Citizen Science versteht man das wissenschaftliche Arbeiten unter freiwilligem Engagement meist in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Vortrag werden die Methode inkl. Apps erklärt, erste Ergebnisse präsentiert und Möglichkeiten zu Erweiterungen und Anwendungen diskutiert. Die Folien finden Sie unter www.roadkill.at/wissenschaft.

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 14.45 – 15.15

Konkurrenz und Koexistenz von Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) mit Mauereidechsen der Südalpenlinie (*Podarcis muralis maculiventris*) – zwei Langzeitdokumentationen aus Baden-Württemberg

Guntram Deichsel[1]
[1] Friedrich-Ebert-Straße 62, 88400 Biberach, Deutschland, <guntram.deichsel@gmx.de>

In das Areal des Stuttgarter Birkenkopfs, der von alters her mit Zauneidechsen besetzt ist, drangen seit 2007 Mauereidechsen der Südalpenlinie ein und „arbeiteten“ sich sukzessive nach oben; 2011 wurde der Gipfel erreicht. Beide Arten leben dort teilweise syntop (Abb. 1). Die Zahl beobachteter Zauneidechsenschlüpflinge hat sich an einem Transsekt mit bisher 8 ± 2 “Regelbeobachtungen” seit 2011 auf ein einziges gesichtetes Tier reduziert. In Nürtingen leben Zaun- und Mauereidechsen der Südalpenlinie (gezielte Aussetzung 1991) syntop an einer Wegböschung, die eine thermische und geologische Insel in einer reinen ”mauereidechsenfeindlichen Zauneidechsenumgebung“ darstellt. Die Hypothese, dass Fraßverluste junger Zauneidechsen an der Böschung durch Einwanderung aus der mauereidechsenfreien Umgebung kompensiert werden, erklärt die Koexistenz seit nunmehr 24 Jahren.

* 15.15 – 15.45 **Pause**

* 15.45 – 16.15

Reptilienmonitoring im Fürstentum Liechtenstein: Entwicklungstrends von 1980 bis 2014

Jürgen Kühnis[1]
[1] Pädagogische Hochschule Schwyz, 6410 Goldau, Schweiz, < juergen.kuehnis@phsz.ch>

Um regionale Entwicklungstrends in der Verbreitungs- und Gefährdungssituation abzuschätzen, werden die Reptilienvorkommen im Fürstentum Liechtenstein im Rahmen eines Monitorings periodisch kontrolliert. Den Schwerpunkt dieses Überwachungsprogrammes bilden die ausgeschiedenen Zielarten (Zauneidechse, Ringelnatter, Schlingnatter, Kreuzotter und die allochthone Mauereidechse) sowie die regelmäßige Kontrolle der landesweiten Reptilienvorranggebiete. Im Referat werden (basierend auf einem Datensatz von 2198 Nachweisen) die Entwicklungstendenzen seit 1980 sowie aktuelle Herausforderungen im regionalen Reptilienschutz diskutiert (Abb. 2 und 3).

Abb. 1: *Podarcis m. maculiventris* und *Lacerta agilis*

Abb. 2: Rheindamm, Liechtenstein

Abb. 3: *Coronella austriaca*

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 16.15 – 16.45

Das Fressverhalten von *Emys orbicularis* mit physikalischer und anatomischer Erklärung des "Saugschnappens"

Eric Egerer[1], Guntram Deichsel[2], Patrick Lemell[3]
[1] Johannesstraße 17, 2371 Hinterbrühl, Österreich, <arch.egerer@gmx.at>
[2] Friedrich-Ebert-Straße 62, 88400 Biberach, Deutschland
[3] Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich

In jahrelanger Filmarbeit auf der Peloponnes sind Videosequenzen über Leben und Verhalten der Europäischen Sumpfschildkröte (Abb. 4) entstanden, wie die Darstellung des Aufspürens von lebenden und toten Beutetieren, der Jagd und des Fressens von toten Fischen, Heuschrecken und Kaulquappen. Das dabei mit der normalen Geschwindigkeit aufgenommene "Saugschnappen" ist im Video nicht ausreichend darstellbar und wird anhand extremer Hochgeschwindigkeitsaufnahmen von Patrick Lemell im Detail gezeigt. Basierend auf Ergebnissen von Katharina Singer werden anhand von Standbildern aus Hochgeschwindigkeitsfilmen die vier Phasen des "Saugschnappens" erläutert und anschließend die anatomischen Voraussetzungen dafür vorgestellt. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei der komplexe Zungenbeinapparat.

* 16.45 – 17.15

Im Westen was Neues: Integrative Taxonomie bei der Ringelnatter

Carolin Kindler[1], Felix Pokrant[2], Wolfgang Böhme[2], Marc Cheylan[3], Philippe Geniez[3], Martin Ivanov[4], Uwe Fritz[1]
[1]Museum für Tierkunde, Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden, Deutschland; < carolin.kindler@senckenberg.de>
[2]Zoologisches Forschungsmuseum Alexander König, Bonn, Deutschland
[3]Centre d'Ecologie Fonctionnelle & Evolutive, Montpellier, Frankreich, [4]Masaryk-Universität, Brno, Tschechische Republik

Die Systematik innerhalb der Ringelnatter *Natrix natrix* (LINNAEUS, 1758) ist seit vielen Jahrzehnten umstritten. Verschiedene genetische und morphologische Untersuchungen erzielten widersprüchliche Ergebnisse. Dies unterstreicht die Notwendigkeit eines integrativen Ansatzes, welcher beide Fachgebiete vereint. Es wird eine neue Studie vorgestellt, die verschiedene osteologische, morphologische und genetische Merkmale betrachtet. Zwischen manchen Ringelnattertaxa wurden sowohl genetische als auch morphologische Unterschiede gefunden. Basierend auf diesen Resultaten kommen wir zu dem Schluss, dass die iberische bzw. nordafrikanische Ringelnatter in Artstatus zu erheben ist (Abb. 5).

Abb. 4: *Emys orbicularis* [Foto: Guntram Deichsel]

Abb. 5: *Natrix natrix* [Foto: Henrik Bringsøe]

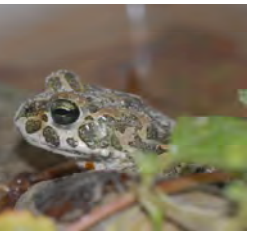


Abb. 6: *Bufotes viridis*

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 17.15 – 18.00 **Pause**

ABENDVORTRAG

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 18.00 – 19.00

Bahia – die Seele Brasiliens

Axel Kwet[1]

[1] Haldenstraße 28, D-70736 Fellbach, Germany <kwet.ntv@googlemail.coml>

Die verschiedenartigen Kulturen und Völker Brasiliens haben sich im nordöstlichen Bundesstaat Bahia am spürbarsten vermischt. Die Hauptstadt Bahias, Salvador da Bahia, gilt als Zentrum der afrobrasilianischen Kultur. Sie wird als Seele Brasiliens bezeichnet, während Rio de Janeiro das Herz und São Paulo der Kopf des Landes sind. Eine herpetologische Rundreise zusammen mit dem langjährigen DGHT-Mitglied und Studienkollegen Dr. Mirco Solé, mittlerweile Zoologie-Professor an der Universität von Ilhéus, führt durch den Westen von Bahia. Neben vielen landschaftlichen Eindrücken aus einem wundervollen Land mit herzlichen Bewohnern und einem außergewöhnlichen Naturreichtum werden vor allem Beispiele der enormen Artenvielfalt an Amphibien und anderen Tieren gezeigt. Die Fahrt führt von Ilhéus, der verblichenen „Hauptstadt des Kakaos“ mit ihren traumhaften Sand- und Palmensträndern, über die halbwüstenartige Landschaft des brasilianischen Sertão zum Nationalpark Chapada Diamantina mit beeindruckenden Tafelbergen und herrlichen Wasserläufen. Anschließend geht es entlang der Costa do Dendê mit ausgedehnten Palmen- und Kautschukplantagen und sattem, feucht-tropischem Küstenregenwald zur Ilha de Tinharé, einer traumhaften, vor Salvador im Atlantik gelegenen Insel ohne Autoverkehr. Den Abschluss der Reise bildet Salvador da Bahia mit seinem historischen, barocken Stadtzentrum Pelourinho, das 1985 von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde (Abb. 7 bis 9).

SAMSTAG – 16.01.2016

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 09.00 – 09.15 **Begrüßung**

Abb. 7: *Aparasphenodon arapapa*

Abb. 8: Atlantikküste (Una-Reservat), Bahia

Abb. 9: *Erythrolamprus miliaris*

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 09.15 – 10.00
Zu Besuch bei Krokodilschwanzechsen

Michael Zollweg[1]
[1] Hainer Weg, 63303 Dreieich, Deutschland, <michael.zollweg@googlemail.com>, www.shinis.de

Die Krokodilschwanzechse (*Shinisaurus crocodilurus*) wurde erst im Jahre 1928 in China entdeckt. Es handelt sich um archaische Reptilien, denen aufgrund ihrer Ursprünglichkeit eine herausragende Bedeutung für die Forschung zukommt. Die Echsen gehören zu den seltensten und bedrohtesten Reptilien überhaupt („Panda der Reptilien"). Sie sind mittlerweile streng geschützt und bewohnen einen speziellen Lebensraum mit einmaligen klimatischen Verhältnissen. Der Vortrag befasst sich mit den Besonderheiten dieser Echsen, ihrer Haltung und Zucht. Insbesondere führt er in die Habitate dieser hochbedrohten Art, die der Autor als einer der ersten Europäer besuchen konnte.

* 10.00 – 10.30
La rana grande chilena – der Chilenische Helmkopf im Terrarium

Thomas Wampula[1]
[1] Tiergarten Schönbrunn, Maxingstrasse 13b, 1130 Wien, Österreich, <t.wampula@zoovienna.at>

Calyptocephalella gayi, besser bekannt unter dem mittlerweile ungültigen Namen *C. caudiverbera*, scheint in der vivaristischen Praxis in Vergessenheit geraten zu sein. Wer dem vorwiegend aquatilen Frosch genügend Platz und ein seiner Herkunft entsprechendes Klima bieten kann, wird viel Freude an diesen ungestümen Fressmaschinen haben – so die Lautstärke der Rufe nicht zum beziehungstörenden Problem wird. Die großen Chilenen können auch zur Vermehrung gebracht werden, die dann der Literatur unbekannte Überraschungen zu Tage bringt: Die Frösche bauen am Wasser treibende Schaumnester, die vom Männchen bewacht werden (Abb. 12).

* 10.30 – 11.00 **Pause**

Abb. 10 und 11: Krokodilschwanzechse (*Shinisaurus crocodilurus*)

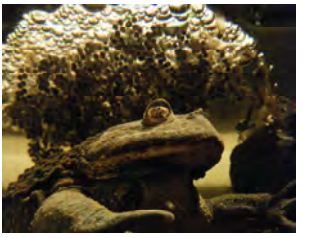


Abb. 12: *Calyptocephalella gayi*

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 11.00 – 11.30
Phylogenie der Agamen-Gattung *Acanthocercus* FITZINGER, 1843

Philipp Wagner[1]
[1] Zoologische Staatssammlung München, Herpetologie, Münchhausenstraße 21, 81247 München, Deutschland, <philipp.wagner.zfmk@uni-bonn.de>

Die Agamen der Gattung *Acanthocercus* sind, von der südlichen arabischen Halbinsel ausgehend, quer durch Ostafrika bis nach Südafrika verbreitet (Abb. 13). Aufgrund morphologischer Merkmale wurden sie bisher meist der ehemaligen Sammelgattung *Laudakia* (jetzt Gattungen *Laudakia*, *Stellagama* und *Paralaudakia*) als nächstverwandt angesehen. Neuere Studien zeigen aber, dass die Verwandtschaftsverhältnisse komplizierter sind und Gattungen wie beispielsweise *Agama*, *Pseudotrapelus* und *Xenagama* in die systematische Bewertung einzubeziehen sind. Zudem ist die Gattung *Acanthocercus* selber polyphyletisch. Die Erkenntnisse der Studien werden in dem Vortrag zusammengefasst und die neue Systematik vorgestellt.

* 11.30 – 12.00
Karibische Impressionen

Peter Fehringer[1] **und Sabina Dockner**[1]
[1] Pichelwangergasse 35/1, 1012 Wien, Österreich, <fehringer.peter@gmx.at>

Weißer Sand, Kokospalmen, türkisblaues Meer, Traumdestinationen des ewigen Sommers, die Kleinen Antillen bilden einen Inselbogen, der die Karibik vom Atlantik trennt. Vielerorts noch scheinbar intakte Natur, die gleich hinter der Strandbar beginnt. Doch auch hier hat der Mensch durch gewollte und ungewollte Eingriffe massive Veränderungen der Herpetofauna verursacht. Während auf den größeren Inseln der Einfluss des Menschen deutlich zu erkennen ist, haben auf einigen kleineren, oft nur wenigen Hektar großen Inseln Reliktpopulationen verschiedener Reptilienarten überlebt. Seit einigen Jahren hat ein Umdenken eingesetzt, wodurch Schutzprogramme ins Leben gerufen wurden, um diese Reptilienarten vor dem Aussterben zu bewahren. In diesem Film zeigen wir dafür einige Beispiele.

* 12.00 – 12.45 **Themenführungen** (siehe Seite 11)

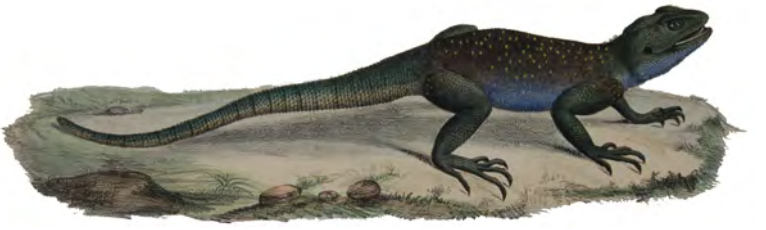


Abb. 13: *Acanthocercus cyanogaster* (aus RÜPPELL 1835)

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 12.00 – 12.45
Führung I : Die Schildkröten in der Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien (Anmeldung beim Tagungsbüro)

Richard Gemel[1]

[1] Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich, <richard.gemel@nhm-wien.ac.at>

Die Herpetologischen Schausäle tragen wesentlich zum Ruf des Naturhistorischen Museums Wien als „Gesamtkunstwerk“ bei. Das liegt zum einen an der Gestaltung der Schausäle mit der imposanten Innenausstattung, zum anderen aber auch an den eindrucksvollen Präparaten. Dabei spielen die hier ausgestellten Schildkröten eine besondere Rolle, denn sie spiegeln Forschungsschwerpunkte früherer Jahrzehnte wider: Etliche prachtvolle Stopfpräparate stammen von Johann Natterer und zeugen von der langjährigen Geschichte des Museums; in einer Anatomievitrine sind montierte Schildkrötenskelette zu sehen, die vor über hundert Jahren Friedrich Siebenrock seinen anatomisch-morphologische Studien gedient haben (Abb. 14-15: Alice Schumacher).

* 12.00 – 12.45
Führung II: Führung durch die Prähistorische Sammlung
(Anmeldung beim Tagungsbüro)

Peter Sziemer[1]

[1] Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich, <peter.sziemer@chello.at>

Peter Sziemer, freiberuflicher Biologe, seit 26 Jahren am NHM in der Museumspädagogik tätig, führt durch die neu gestaltete Prähistorische Sammlung. Diese wurde völlig überarbeitet und ist seit Herbst 2015 wieder in drei Schausälen und zwei Kabinetten zugänglich. Die bekanntesten Objekte sind die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf (Abb. 16) und die Fanny vom Galgenberg, mit 36.000 Jahren eine der ältesten figuralen Menschendarstellungen (Abb. 17). Den Funden aus Hallstatt (bronze- und eisenzeitliches Salzbergwerk) ist ein ganzer Saal gewidmet. Die aktuelle Forschung des Museums von der Altsteinzeit bis zur Völkerwanderung wird ebenfalls präsentiert. Viele der Fundstücke, so viele der Goldfunde, sind erstmals zu sehen (Abb. 16-17: Alice Schumacher).

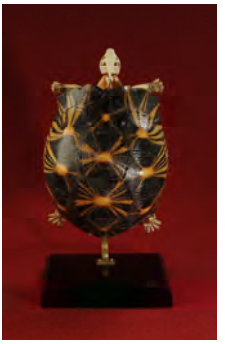


Abb. 14 und 15: *Astrochelys radiata* aus der Sienbenrock-Sammlung

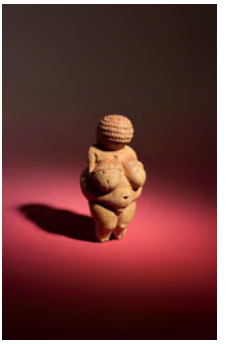


Abb 16: Venus von Willendorf

Abb. 17: Fanny vom Galgenberg

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 12.45 – 13.15 **Pause**

* 13.15 – 13.45
Genetische Untersuchung zur Erhaltung der Batagur-Schildkröte (*Batagur baska*)

C. Spitzweg[1], P. Praschag[2], S. Diruzzo[3], U. Fritz[1]
[1] Museum für Tierkunde, Senckenberg Dresden, A. B. Meyer-Gebäude, 01109 Dresden, Deutschland, <caecilia.spitzweg@senckenberg.de>
[2] Turtle Island, Am Katzelbach 98, 8054 Graz, Österreich
[3] 10624 South Eastern Ave. Ste. A-398, Henderson, Nevada 89052, USA

Vor gut 100 Jahren konnte die große Flussschildkröte *Batagur baska* in Ostindien, Bangladesch und Myanmar noch in großer Zahl beim Nisten beobachtet werden. Heutzutage ist die Verbreitung auf wenige Gebiete beschränkt. Insgesamt können nur ca. 20 wilde Tiere bestätigt werden. Als Antwort auf diese extreme Dezimierung wurde 2010 ein Zuchtprogramm des Tiergartens Schönbrunn und der Turtle Survival Alliance (TSA) in Bangladesch gegründet. Anfänglich willkürliche Paarungen in den Zuchtjahren 2012 und 2013 brachten 84 Nachzucht-Tiere hervor. Um die genetische Vielfalt der Art zu erhalten, werden künftige Zuchtvorhaben kontrolliert ablaufen müssen. Dafür wurden alle bekannten Individuen von *B. baska* anhand von 13 polymorphen Mikrosatellitenloci genotypisiert, um die Verwandtschaftsverhältnisse zu erschließen.

* 13.45 – 14.15
Die giftigsten Schlangen der Welt im Zoo Pilsen (Tschechien)

Jiri Gabris[1]
[1] Zoologischer und Botanischer Garten der Stadt Pilsen, Pod Vinicemi 9, 301 16 Plzeň, Tschechische Republik, <gabris@razdva.cz>

Im Zoo Pilsen gibt es seit dem Jahr 2015 eine Neuigkeit – die Giftschlangenausstellung "Kingdom of Poison" im renovierten Terrarien-Pavillon. Die veralteten Terrarien im Zoo haben schon lange auf den Umbau gewartet und waren schon im Voraus für bestimmte Arten vorgesehen. Deshalb konnten wir bereits während des Baus von Anfang an alle speziellen Bedingungen berücksichtigen. In den Terrarien finden sich viele Sicherheitsmaßnahmen, die für einen sicheren Umgang mit den Giftschlangen notwendig sind, so z. B. Jalousien, die Möglichkeit des Wasserwechsels von außen, Boxen für den Fang der Tiere. Als Beispiele für die Terrarienbewohner seien der Inland-Taipan (*Oxyranus microlepidotus*), der Buschmeister (*Lachesis* sp.), die Schwarze Mamba (*Dendroaspis polylepis*) und die Königskobra (*Ophiophagus hannah*) erwähnt. Die Ausstellung wird ergänzt durch kleine Terrarien mit weiteren Gifttieren wie verschiedene Insekten, Fischen und Amphibien.

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 14.15 – 14.45

Krötenechsen - Kleine Drachen mit Charakter

Ralph Hager[1]
[1]Leharstrasse 56a, 4614 Marchtrenk, Österreich, <Kroetinger@gmx.at>

Krötenechsen der Gattung *Phrynosoma* (Abb. 18) besiedeln vornehmlich Trockengebiete im Südwesten der USA und Mexikos. Die Lebensräume der Krötenechsen und anderer Kleinleguane (*Uta*, *Sceloporus*, *Urosaurus*, …) zeichnen sich vielfach durch besondere Kargheit aus – von Sand- und Steinwüsten bis hin zu Berglagen im Süden des Verbreitungsgebietes. Im Terrarium galten die Tiere lange als geradezu unhaltbar: Sie sind Futterspezialisten – Ameisen bilden ihre Hauptnahrung. Ihrer Lichthungrigkeit und ihrem Wärmebedürfnis kann dank moderner Terrarientechnik mittlerweile sehr gut entsprochen werden.

* 14.45 – 15.15 **Pause**

* 15.15 – 15.45

Der magnetische Kompass von amerikanischen Schnappschildkröten: spontane magnetische Ausrichtung und der Einfluss von Radiofrequenzen auf das Orientierungsverhalten

Lukas Landler[1,2], Michael S. Painter[1], Paul W. Youmans[1], William A. Hopkins[3], John B. Phillips[1]
[1] Department of Biological Sciences, Virginia Tech, United States of America; <lukas.landler@gmail.com>
[2] Research Institute of Molecular Pathology, Vienna
[3] Department of Fish and Wildlife Conservation, Virginia Tech, United States of America

Viele Tiere nutzen das Erdmagnetfeld zur Navigation, etwa bei zyklischen Wanderungen. Neben dem weitläufig bekannten Beispiel der Laichwanderungen der Amphibien wurde der Einfluss des Magnetfeldes auch bei Wanderungen von Schildkröten beschrieben. Im Gegensatz zu eindrucksvollen Langstreckenwanderungen zeigen viele Tiere auch ein Verhalten, welches als „magnetic alignment“ („magnetische Ausrichtung“) beschrieben wurde. Aus den von uns durchgeführten Studien kann geschlossen werden, dass Schildkröten wie auch einige andere Wirbeltiere eine spontane magnetische Ausrichtung zeigen, die durch Radiofrequenzfelder, aber auch in der Umwelt vorkommende Quecksilbermengen gestört werden kann. Die Funktionalität dieses Verhaltens bleibt zwar weitgehend ungeklärt, aber unsere Ergebnisse legen einen wichtigen Einfluss auf das Orientierungsverhalten in neuen Umgebungen und auf die Integration unterschiedlicher Orientierungssinne nahe. Der nächste Schritt wäre, das Verhalten von adulten Schildkröten während ihrer Migrationen zu untersuchen, im Speziellen die Auswirkungen von anthropogenen elektromagnetischen Feldern und Quecksilberbelastung.

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 15.45 – 16.15

Die Palawan-Waldschildkröte (*Siebenrockiella leytensis*) - eine Art am Rande der Ausrottung durch den chinesischen Tierhandel

Hans-Dieter Philippen[1]

[1] Natur & Tier Verlag, Redaktion MARGINATA, Kuhlertstr. 154, 52525 Heinsberg, Deutschland, <H-D.Philippen@t-online.de>

Die Palawan-Waldschildkröte (*Siebenrockiella leytensis*) ist eine nahezu unbekannte Art, von der bis vor etwa 10 Jahren nur drei Alkohol-Exemplare in wissenschaftlichen Sammlungen bekannt waren. Erst kurz nach der Jahrtausendwende wurde die Art auf der Insel Palawan und nicht, wie der Name vermuten ließe, der Insel Leyte wiederentdeckt. Zur Ökologie ist nur wenig bekannt. Erste Untersuchungen ergaben eine vermutliche Populationsgröße von 5. - 6.000 Exemplaren. Im Juli kann dann ein Hilferuf von S. Schoppe, Katala Foundation, der die Schildkrötengemeinde weltweit um sofortige Hilfe und Unterstützung bat. In einer Halle, die einem Chinesen gehörte, waren ca. 4.400 lebende Schildkröten, zumeist Palawan-Waldschildkröten entdeckt und beschlagnahmt worden. Das Schicksal dieser Tiere und der gesamten Schildkrötenfauna der Insel Palawan wird diskutiert.

* 16.15 – 16.45

Here be Dragons: Zur Erforschungsgeschichte und Artenschutzsituation des Komodowarans (*Varanus komodoensis*)

Gerald Benyr[1] **und Christa Benyr**[1]

[1] Grüne Stube 5, 1140 Wien, Österreich, <gerald.benyr@aon.at>

Die kleinen Inseln Komodo, Rinca und Flores haben in der Vergangenheit Robert Mertens zu einer Reise auf die Sundainseln verleitet und Walter Auffenberg berühmt gemacht, weil dort die größte rezente Echsenart, der Komodowaran, vorkommt (Abb. 19). Erst vor wenigen Jahren brachte der mysteriöse Biss dieser Echse Bryan Fry auf die Spur des evolutiven Ursprungs der Giftdrüsen bei Reptilien. Die verbliebenen rund 4000 Komodowarane leben heute in mehreren getrennten Populationen, deren Schutz eine große Herausforderung darstellt, wobei die touristische Vermarktung gleichermaßen Chancen und Gefahren birgt.

* 16.45 – 17.30 **Pause**

Die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein.

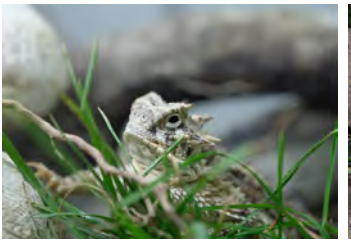


Abb. 18: Texas-Krötenechse (*P. cornutum*)

Abb. 19: Komodowaran (*Varanus komodoensis*)

Abb. 20: Palawan-Waldschildkröte

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

* 17.30 – 18.00

Herpetofauna conservation activities in Hungary

Balint Halpern[1]
[1] Amphibian and Reptile Conservation Group of MME BirdLife Hungary, 1121 Budapest, Költő u. 21, Hungary, <balint.halpern@gmail.com>

The Amphibian and Reptile Conservation Group of MME BirdLife Hungary was founded in 1993. Our activities concentrate on mapping and conservation of the Hungarian herpetofauna, combined with raising awareness of these taxa. In 2004 we started a conservation program for the Hungarian meadow viper (*Vipera ursinii rakosiensis*), funded by an EU LIFE-project (Abb. 20). Our other flagship species is the Caspian whipsnake (*Dolichophis caspius*), running a detailed mapping program and site-level habitat reconstruction actions since 2010. We are also involved in developing monitoring and conservation management tools for the European pond turtle (*Emys orbicularis*) and Danube crested newt (*Triturus dobrogicus*) for Natura2000-monitoring. We also started an online herpetofauna mapping survey (herpterkep.mme.hu) in 2010, reaching nearly 30.000 observation records by now.

ABENDVORTRAG

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 18.00 – 19.00

Vom Leben mit Ameisen und dem Bewachen von Kaulquappen – die vielfältigen Überlebensstrategien afrikanischer Amphibien

Mark-Oliver Rödel[1]
[1] Museum für Naturkunde, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin, Deutschland, <Mark-Oliver.Roedel@mfn-berlin.de>

Der afrikanische Kontinent bietet eine enorme Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, von Wüsten über diverse Savannentypen bis hin zu feuchten Tiefland- und Bergwäldern. Fast überall findet man Amphibien, häufig in großer Diversität (Abb. 21). Dabei ist die Vielfalt an afrikanischen Amphibien noch nicht annähernd erfasst. Im Jahr 2014 gelang sogar die Entdeckung einer neuen Froschfamilie. Noch verblüffender als der Artenreichtum ist aber die Vielfalt an biologischen Strategien, die die Amphibien entwickelt haben, um in den verschiedensten Lebensräumen mit ihren ganz unterschiedlichen Ansprüchen zu überleben. Der Vortrag zeigt, wie verschiedenste Frösche einer oft unvorhersehbaren Umwelt, Konkurrenten und Räubern trotzen.

Abb. 20: Ungarische Wiesenotter (*Vipera u. rakosiensis*)

Abb. 21: Roter Wendehalsfrosch (*Phrynomantis microps*)

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

SONNTAG – 17.01.2016

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 09:00 – 09.15 **Begrüßung**

* 09.15 – 10.15

Leben mit Grubenottern

Dick Visser[1]
[1] Zaandam, Niederlande, <devisch@upcmail.nl>

Mit ihrem namensgebenden Gruben- oder Labialorgan vermögen Grubenottern Infrarotstrahlung wahrzunehmen und sich in ihrer Umgebung zu orientieren. Nicht nur diese für uns so schwer nachzuvollziehende Art der Wahrnehmung machen sie so faszinierend: Auch ihr durchwegs attraktives Äußeres und die vielfältigen Lebensweisen machen die Schlangen der Gattungen *Trimeresurus*, *Tropidolaemus*, *Agkistrodon*, *Propothrops* und *Hypnale* so spannend. Der Vortrag führt uns in die Welt(en) der Grubenottern, wobei der beeindruckenden Mangshan-Viper, *Propothrops* (*Zaoermia*) *mangshanensis* ein spezieller Exkurs gewidmet ist. Die Erfahrungen mit der Haltung vieler dieser Arten im Terrarium wird ausführlich vorgestellt.

* 10.15 – 10.30

Österreichischer Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH)

Doris Preininger[1], **Walter Hödl**[2], **Thomas Wampula**[1]
[1] Tiergarten Schönbrunn, Maxingstrasse 13b, 1130 Wien, Österreich, <d. preininger@zoovienna.at>
[2] Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich

Die Schönbrunner Tiergarten Ges.m.b.H. und die Österreichische Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) freuen sich, einen neuen und jährlich ausgeschriebenen Fonds zur Unterstützung der Grundlagenforschung an Amphibien und Reptilien zu präsentieren. Der „Österreichische Forschungsfonds für Herpetologie“ unterstützt Grundlagenforschung in allen relevanten herpetologischen Disziplinen mit Österreichbezug.

* 10.30 – 11.00

Neue Einblicke in die Phylogeographie des *Lacerta viridis*-Komplex

Ellen Marzahn[1], **Werner Mayer**†[2], **Uwe Fritz**[1]
[1] Museum für Tierkunde, Senckenberg Dresden, A. B. Meyer-Gebäude, 01109 Dresden, Deutschland, <ellen.marzahn@senckenberg.de>
[2] Naturhistorisches Museum Wien, Zentrale Forschungslaboratorien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich

Im Laufe der Jahre wurde der Artstatus von *Lacerta viridis*/*bilineata* kritisch hinterfragt. Um dieser Fragestellung nachzugehen, haben wir zwei genetische Marker (Cytochrom b, ß-Fibrinogen-Intron7) von 475 Proben aus dem gesamten Verbreitungsgebiet analysiert. Vier tief divergente Hauptlinien konnten ermittelt werden (*Lacerta bilineata, Lacerta*

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

viridis, die Adria- bzw. Westbalkan-Linie sowie eine neue Linie entlang der anatolischen Schwarzmeerküste und der südöstlichen Balkanhalbinsel). Unsere Ergebnisse lieferten Hinweise auf sekundären Kontakt zwischen den Hauptlinien. Der verwendete kerngenetische Marker konnte die Frage nach Genfluss in den Kontaktzonen nicht abschließend klären.

* 11.00 – 11.30 **Pause**

* 11.30 – 12.00

Fördert Introgression ortsfremder Gene eine schnelle Anpassung? – ein unbeabsichtigtes Experiment an der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) am Nordrand ihrer Verbreitung

Ralph Tiedemann[1]

[1] Evolutionsbiologie/Spezielle Zoologie, Institut für Biochemie und Biologie, Universität Potsdam, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, D-14476 Potsdam, Deutschland, <tiedeman@uni-potsdam.de>

Die Rotbauchunke *Bombina bombina*, kommt in Europa in zwei getrennten evolutionären Linien vor, einer südlichen Linie im Balkan und in Österreich und einer nördlichen Linie von der Ukraine über Polen bis zum nördlichen Rand der Verbreitung in Norddeutschland und Südschweden. Erste populationsgenetische Untersuchungen ergaben eine Introgression südlicher (vermutlich österreichischer) Genotypen in drei lokale nördliche Populationen, vermutlich aufgrund von unabhängigen inoffiziellen Aussetzungen durch Hobbyherpetologen. Interessanterweise sind diese Populationen (1) an mehreren Genorten für ortsfremde Erbanlagen fixiert und (2) in Bezug auf den Populationstrend den lokalen Populationen überlegen. Im Vortrag werden die bisherigen genetischen Untersuchungen an Unken aus Österreich, Deutschland, Dänemark und Schweden vorgestellt werden.

* 12.00 – 12.30

Schnell, giftig, spannend – Lanzenottern als Modellorganismen der Biogeographie

Markus Monzel[1]

[1] Deutsche Gesellschaft für Herpetologie u. Terrarienkunde - N4, 1, 68161 Mannheim, Deutschland, <bothrops73@gmx.de>

Die neotropischen Lanzenottern der Gattung *Bothrops* verursachen über 80 % der Giftschlangen-Bissunfälle in Brasilien. Ziel der vorliegenden Studie war die Analyse von Differenzierungsprozessen zwischen dem südostbrasilianischen Hochland und den südlich anschließenden Tiefebenen auf Grundlage extern-morphologischer und molekulargenetischer Daten. Hierzu wurden von über 500 Individuen von *Bothrops jararaca* und *B. neuwiedi* charakteristische Beschuppungsparameter erhoben und ausgewertet sowie von fast 300 Individuen genetische Analysen auf Grundlage der mitochondrialen DNA (mtDNA) durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen für *Bothrops jararaca* auf genetischer Ebene eine Trennung in eine nördliche und eine südliche Linie, deren Grenze mit einem großen Fluss-System korreliert. Entlang des Atlantischen Küstenregenwaldes konnten mehrere kleinere Refugien nachgewiesen werden. Morphologisch ergibt sich das Bild einer Merkmalsprogression, bei der von Süden nach Norden eine signifikante Zunahme der Bauch-

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

schuppenzahl festzustellen ist, während die durchschnittliche Anzahl der Dorsalschuppen abnimmt. Einige nominelle Taxa erwiesen sich als paraphyletisch und bestehen offenbar aus mehreren genetischen Linien (z.B. *pauloensis* und *pubescens*), während andere bislang morphologisch distinkte Subspezies auf genetischer Ebene nicht unterscheidbar waren (z. B. *diporus*).

* 12.30 – 13.00
Grubenottern der Orientalis: Die Gattungen *Ovophis*, *Protobothrops*, *Tropidolaemus* und *Trimeresurus*

Gernot Vogel[1]
[1] Im Sand 13, 69115 Heidelberg, Deutschland, <gernot.vogel@t-online.de>

Die im Titel genannten Gattungen werden in Wort und Bild vorgestellt (Abb. 22). Neueste Forschungsergebnisse und Probleme in der Systematik werden diskutiert. Derzeit sind 75 Arten in diesen vier Gattungen anerkannt, doch weitere Arten sind schon bekannt, aber noch nicht beschrieben.

* 14.00 – 15.30
Besichtigung und Führung durch das Aquarien- und Terrarienhaus des Tiergartens Schönbrunn

(freier Eintritt - Anmeldung beim Tagungsbüro, beschränkte Teilnehmerzahl)

Anton Weissenbacher[1]
[1] Tiergarten Schönbrunn, Maxingstrasse 13b, 1130 Wien, Österreich, <a.weissenbacher@zoovienna.at>

Der Tiergarten Schönbrunn in Wien ist der älteste bestehende Zoo der Welt und wurde bereits vier Mal zum besten Zoo Europas gewählt. Bei einem Rundgang durch das Aquarien-Terrarienhaus sind unter anderem der Grüne Antillen-Leguan (*Iguana delikatissima*) und die Antillen Ochsenfrösche (*Leptodactylus fallax*) zu sehen und bei einem Blick hinter die Kulissen kann man den diesjährigen Nachwuchs der Krokodiltejus (*Dracaena guianensis*, Abb. 23) und die Chinesischen Krokodilschwanzechsen (*Shinisaurus crocodilurus*) beobachten.
Treffpunkt: 14.00 Uhr beim Haupteingang Hietzing.
Um zum Haupteingang zu gelangen, betreten Sie den Park über das Hietzinger Tor.
Reisen Sie öffentlich an, so erreichen Sie den Tiergarten mit folgenden Linien:
U4: Station Hietzing; Straßenbahnen: 10, 58, 60; Autobus: 10A, 51A, 56A, 56B, 58A

Abb. 22: Popes Lanzenotter (*Trimeresurus popeiorum*)

TIERGARTEN SCHÖNBRUNN
Tiere sehen. Arten schützen.
www.zoovienna.at

Abb. 23: Krokdiltejus (*Dracaena guianensis*)

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

THEMENÜBERSICHT

FREITAG - 15.01.2016

10.00 – 12.30 ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie
Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung (geschlossene Veranstaltung)

13.30 – 13.45 Begrüßung
Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal, siehe Lageplan, Seite 4

13.45 – 14.15 Florian Glaser
Die Wechselkröte (*Bufotes viridis*) in Tirol – Biologie und Schutz eines Überlebenskünstlers in den Alpen, Seite 5

14.15 – 14.45 Florian Heigl
Das Citizen Science Projekt Roadkill, Seite 5

14.45 – 15.15 Guntram Deichsel
Konkurrenz und Koexistenz von Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) mit Mauereidechsen der Südalpenlinie (*Podarcis muralis maculiventris*) – zwei Langzeitdokumentationen aus Baden-Württemberg, Seite 6

15.15 – 15.45 Pause

15.45 – 16.15 Jürgen Kühnis
Reptilienmonitoring im Fürstentum Liechtenstein: Entwicklungstrends von 1980 bis 2014, Seite 6

16.15 – 16.45 Eric Egerer et al.
Das Fressverhalten von *Emys orbicularis* mit physikalischer und anatomischer Erklärung des "Saugschnappens", Seite 7

16.45 – 17.15 Kindler et al.
Im Westen was Neues: Integrative Taxonomie bei der Ringelnatter, Seite 7

17.15 – 18.00 Pause

ABENDVORTRAG
Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

18.00 – 19.00 Axel Kwet
Bahia – die Seele Brasiliens, Seite 8

SAMSTAG – 16.01.2016
Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

09.00 – 09.15 Begrüßung

09.15 – 10.00 Michael Zollweg
Zu Besuch bei Krokodilschwanzechsen, Seite 9

10.00 – 10.30 Thomas Wampula
La rana grande chilena - der Chilenische Helmkopf im Terrarium, Seite 9

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 11. 30 Philipp Wagner
Phylogenie der Agamen-Gattung *Acanthocercus* Fitzinger, 1843, Seite 10

11.30 – 12.00 Sabina Dockner, Peter Fehringer
Karibische Impressionen, Seite 10

12.00 – 12.45 Richard Gemel
Führung I : Die Schildkröten in der Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien , Seite 11
(Anmeldung beim Tagungsbüro)

12.00 – 12.45 Peter Sziemer
Führung II: Führung durch die Prähistorische Sammlung, Seite 11
(Anmeldung beim Tagungsbüro)

© Österreichische Gesellschaft für Herpetologie; download unter www.herpetozoa und www.zobodat.at

12.45 – 13.15 Pause

13.15 – 13.45 Spitzweg et al.
Genetische Untersuchung zur Erhaltung der Batagur-Schildkröte (*Batagur baska*), Seite 12

13.45 – 14.15 Jiri Gabris
Die giftigsten Schlangen der Welt im Zoo Pilsen (Tschechien), Seite 12

14.15 – 14.45 Ralph Hager
Krötenechsen - Kleine Drachen mit Charakter, Seite 13

14.45 – 15.15 Pause

15.15 – 15.45 Lukas Landler et al.
Der magnetische Kompass von amerikanischen Schnappschildkröten: spontane magnetische Ausrichtung und der Einfluss von Radiofrequenzen auf das Orientierungsverhalten, Seite 13

15.45 – 16.15 Hans-Dieter Philippen
Die Palawan-Waldschildkröte (*Siebenrockiella leytensis*) - eine Art am Rande der Ausrottung durch den chinesischen Tierhandel, Seite 14

16.15 – 16.45 Gerald und Christa Benyr
Here be Dragons: Zur Erforschungsgeschichte und Artenschutzsituation des Komodowarans, Seite 14

16.45 – 17.30 Pause (Die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein.)

17.30 – 18.00 Balint Halpern
Herpetofauna conservation activities in Hungary, Seite 15

ABENDVORTRAG
Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

18.00 – 19.00 Mark-Oliver Rödel
Vom Leben mit Ameisen und dem Bewachen von Kaulquappen – die vielfältigen Überlebensstrategien afrikanischer Amphibien, Seite 15

SONNTAG - 17.01.2016
Ort: Naturhistorisches Museum Wien – Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

09.00 – 09.15 Begrüßung

09.15 – 10.15 Dick Visser
Leben mit Grubenottern, Seite 16

10.15 – 10.30 Doris Preininger et al.
Österreichischer Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH), Seite 16

10.30 – 11.00 Ellen Marzahn et al.
Neue Einblicke in die Phylogeographie des *Lacerta viridis* Komplex, Seite 17

11.00 – 11.30 Pause

11.30 – 12.00 Ralph Tiedemann
Fördert Introgression ortsfremder Gene eine schnelle Anpassung? – ein unbeabsichtigtes Experiment an der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) am Nordrand ihrer Verbreitung, Seite 17

12.00 – 12.30 Markus Monzel
Schnell, giftig, spannend – Lanzenottern als Modellorganismen der Biogeographie, Seite 17-18

12.30 – 13.00 Gernot Vogel
Grubenottern der Orientalis: Die Gattungen *Ovophis*, *Protobothrops*, *Tropidolaemus* und *Trimeresurus*, Seite 18

12.30 Ende der Tagung
(im Anschluss Führung im Tiergarten Schönbrunn, Anmeldung im Tagungsbüro)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: ÖKH-Aktuell; Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie 40 1-20